

Vocalise nach Bach I

Stephan Ronner
nach J. S. Bach

à 3

1.

2.

3.

This block contains the musical score for the first piece, 'Vocalise nach Bach I'. It consists of six staves of music in 4/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The piece is marked 'à 3' and '1.'. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests and accidentals. A large, diagonal watermark reading 'Edition' is overlaid on the score.

Vocalise nach Bach Ia

Stephan Ronner
nach J. S. Bach

à 3

1.

2.

This block contains the musical score for the second piece, 'Vocalise nach Bach Ia'. It consists of six staves of music in 4/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The piece is marked 'à 3' and '1.'. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests and accidentals. A large, diagonal watermark reading 'Edition' is overlaid on the score.

Arbeitsanregungen :

Aus reiner Freude am Musizieren kam zunächst die Fassung I zustande, die in Takt 4 direkt den Ton „b“ einführt und so den von Bach angelegten chromatischen Abstieg vereinfacht. In Fassung Ia dann die lückenlose Chromatik c-h-a-...-b, was zurechtgerüttelt b-a-c-h ergibt, als diskreter Fingerabdruck mitkomponiert. Beim zweiten und dritten Teil handelt es sich um freien Kontrapunkt, in dem sich dem Bach'schen Achttakter fügt. Lustvoll kann hier der Nichtinstrumentalist die ganze Palette an Feelings durchprobieren, die von einem musizierenden Geiger abgeschaut werden können. Dabei zeigt sich, wie jedes Instrument eine aus dem Menschen heraus projizierte Erweiterung bedeutet. Wenn es für den ersten Teil die Violine sein kann, so mag im zweiten eine Oboe übernehmen und im dritten ein Kontrabaß, der sich zu fern ist, der wählt vielleicht eine Klarinette – daran hätte Bach seine Freude gehabt. Beim Blasen wechseln die Posen und Bewegungen und entsprechend verändert sich die Atemführung. Beim Kontrabass entscheiden wir uns für *pizzicato* oder *arco*, oder wechseln sogar ab. Und wem das nicht schmeckt, der greift zum Bass greifen, das fühlt sich jedenfalls cool an. – Hier erklärt die Musik sich selber, indem wir sie unmittelbar erfahren. Der Variantenreichtum ist groß und es lässt sich aus einem so unscheinbaren kurzen Kanon ein interessant zu musizierendes oder auch anzuhörendes Fünf-Minuten-Stück aufbauen.

Preview